

Wettbewerb für beste Lösung

Wattwil hat einen Studienauftrag für die neuen Stege erteilt.

Um die wichtigsten Funktionen sicherzustellen, hat die Gemeinde die Schalteröffnungszeiten den reduzierten Besucherfrequenzen angepasst. Das schreibt der Gemeinderat von Wattwil in den aktuellen Mitteilungen aus dem Gemeindehaus. Die Gemeinde bleibt aber für Fragen, Anliegen oder Nothilfen erreichbar, wird betont.

Die Amtsgeschäfte sollen, wenn immer möglich, per Telefon, E-Mail oder Post abgewickelt werden. Unabdingbare Besprechungen sind mit Voranmeldung möglich. Andernfalls können Besucherinnen und Besucher abgewiesen werden.

Studienauftrag zu den Thurbrücken

Die Thurwege und Brückenverbindungen über die Thur sind ein wesentliches Element der Thursanierung. Zur Optimierung der innerörtlichen Verbindungen und des Langsamverkehrs soll eine gesamtheitliche Betrachtung der geplanten Stege und Brücken vorgenommen werden, heisst es in den Mitteilungen.

Dabei sollen die zwei bereits von der Bürgerversammlung genehmigten Fussgängerstege (Rietwis-Markthalle und Rietsstein-BWZT), ein weiterer Steg zur Erschliessung zwischen der Ringstrasse und bestehender Kantonsschule, der Ersatz für die bestehende Brücke in der Grünau («Grüne Brücke») sowie ein neuer Steg in der Hintere Schomatten (bei der Brücke

Umfahrungsstrasse) betrachtet werden. Der Gemeinderat hat den Zuschlag für den Studienauftrag der Firma Niederegger AG Bauingenieure erteilt. Der Wettbewerb bietet Gewähr, dass für dieselbe Aufgabe verschiedene Lösungen gleichzeitig vorliegen und somit die für den jeweiligen Standort beste Lösung umgesetzt werden kann. Dem Gewinnerteam wird sodann auch die Erstellung mindestens einer Brücke zugesagt.

Friedhofreglement tritt in Kraft

Mit Beschluss vom 12. November 2019 hat der Gemeinderat das Friedhofreglement genehmigt, in welchem neu auch ein Gemeinschaftsgrab mit einer Namenstafel vorgesehen ist. Der entsprechende Erlass wurde vom 17. Januar bis 27. Februar zum fakultativen Referendum ausgeschrieben. Die Frist ist ungenutzt abgelaufen und das Reglement wird rückwirkend auf den 1. Januar in Kraft gesetzt.

Neue Matratzen für die Militärunterkunft Grüenau

Seit 1961 werden in der Militärunterkunft bis zu 220 Personen untergebracht. Ein überwiegender Teil der Massivholzbetten ist noch heute mit Originalmatratzen bestückt. Der Gemeinderat hat beschlossen, die Matratzen, Schutzüberzüge und Kissen zu ersetzen. Dieser Lieferauftrag wurde an die Firma P. Badertscher AG, Schönenberg, vergeben. (*gem/lis*)

Gemeindewahlen vom 27. September

Wattwil Die Gemeinderäte von Wattwil haben den Termin für die kommunalen Gesamterneuerungswahlen (Politische Gemeinde Wattwil und Schulgemeinde Wattwil-Krinau) auf den 27. September festgelegt. Gleichzeitig wurde der Terminplan zur Meldung der Kandidierenden und der vorbereitenden Tätigkeiten seitens des Gemeinderates genehmigt. Gewählt werden in dieser Wahl das Gemeindepräsidium, die Mitglieder des Gemeinderates und der Geschäftsprüfungskommission respektive das Schulratspräsidium, die Mitglieder des Schulrates sowie der Geschäftsprüfungskommission der Schulgemeinde.

Nach acht Jahren treten Hansheiri Keller (SP) und Beat Bleiker (FDP) sowie, aus beruflichen Gründen, Donja Gehrig (FDP) nicht mehr zur Wahl in die neue Legislaturperiode an. Aus der Geschäftsprüfungskommission (GPK) werden sich Christoph Birrer (FDP) und Ueli Bleiker (FDP) nach zwölf Jahren verabschieden. Die Wahlunterlagen werden Anfang April auf der Website der Politischen Gemeinde Wattwil und der Schulgemeinde Wattwil-Krinau aufgeschaltet. Der Wahlanmeldeschluss ist auf den 3. Juli festgesetzt. (*gem*)



Zwischen der Berufsschule und der Rietwis ist eine neue Fussgängerbrücke über die Thur geplant. Bild: PD

ANZEIGE

Stellenmarkt



Die Mock AG Bauunternehmung ist ein renommiertes, erfolgreiches Hoch- und Tiefbauunternehmen im Neckertal. Sie gehört zur Unternehmensgruppe Grob Kies AG, welche im Bereich Baustoffe und Bau tätig ist.

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir folgenden qualifizierten, zuverlässigen und engagierten Mitarbeiter:

Maschinist

Interessiert?

Dann freuen wir uns auf Ihre Kontaktaufnahme.

Mock AG Bauunternehmung, Michael Honegger, Austrasse 3, 9126 Necker, T 071 374 13 80, michael.honegger@mockag.ch

Überschuss fliesst in Schulanlage Wier

Die Gemeinde Ebnet-Kappel präsentiert den Bürgern eine Rechnung, die weit besser abschliesst als budgetiert.

Sabine Camedda

Christian Spoerlé hätte gerne noch ein letztes Mal als Gemeindepräsident den Ebnet-Kapplerinnen und Ebnet-Kapplern die Gemeinderrechnung an einer Bürgerversammlung präsentiert. Hätte. Denn auf Grund der Bestimmungen wegen des Coronavirus wurde die Versammlung vom 25. März abgesagt. Das Stimmvolk befindet am Sonntag, 19. April, an der Urne über die Rechnung.

«Aus Sicht der Demokratie ist das sicher ein gangbarer Weg. Der Austausch zwischen Behörde und Bevölkerung, den ich stets geschätzt habe, kommt so aber nicht zu Stande», bedauert Christian Spoerlé, der Ende Jahr sein Amt als Gemeindepräsident abgibt.

«Wir können uns nicht auf der sicheren Seite wöhnen»

Die Zahlen der Gemeinderrechnung fürs vergangene Jahr erfreuen die Behörden. Die Gemeinde erzielte einen Überschuss von 1,424 Millionen Franken. Budgetiert war ein geringer Überschuss in fünfstelliger Höhe. Dass die Rechnung nun so viel besser abgeschlossen hat, führt Christian Spoerlé vor allem auf zwei Gründe zurück. Zum einen nahm die Gemeinde rund 1,33 Millionen mehr Steuern ein als im Budget vorgesehen. Zum anderen kostete die Bildung 320 000 Franken weniger.

Das Plus an Steuereinnahmen stamme hauptsächlich von juristischen Personen, sagt der Gemeindepräsident. Mehreinnahmen gab es für die Gemeinde ebenfalls bei den Handänderungssteuern und bei den Grundstückgewinnsteuern.

«Angesichts dieser Zahlen war es sicher nicht falsch, dass die Bürgerschaft im Herbst unserem Antrag auf eine Senkung des Steuerfusses folgte», sagte Christian Spoerlé. «Wir können uns aber nicht auf der sicheren Seite wöhnen.» Die wirtschaftlichen Folgen des Coronavirus seien nicht absehbar und können rasch zu einem schlechteren Gemeindehaushalt führen. «Da können wir froh sein, dass wir in den vergangenen Jahren konsequent Schulden zurückgezahlt und Eigenkapital geäuft haben. Davon können wir in solchen Zeiten profitieren», sagt Christian Spoerlé.

Vorfinanzierung für Schulhaus und Pflegeheim

Vom erwirtschafteten Überschuss werden 1,4 Millionen Franken als Vorfinanzierung für die Erweiterung und Instandstellung der Schulanlage Wier eingesetzt, die übrigen 24 000 Franken werden in den Bilanzüberschuss gelegt. Geld für die Vorfinanzierung des Neubaus des Pflegeheims Wier und für die Errichtung des Provisoriums gibt es ebenfalls, das stammt aus



Die Bauarbeiten bei der Schulanlage Wier in Ebnet-Kappel laufen trotz Coronavirus weiter. Bild: Sabine Camedda

der Heimrechnung. Diese schliesst ebenfalls mit einem Einnahmenüberschuss, sodass 900 000 Franken für das Provisorium und fast 248 000 Franken für den Neubau auf die Seite gelegt werden können.

Entgegen dem Budget fallen die Nettoinvestitionen mit 8,3 Millionen Franken wesentlich tiefer aus. Man habe keine Investition weggelassen, betont Christian Spoerlé. Es seien einige Zahlungen der Investitionskosten für die Schulanlage Wier statt ins Jahr 2019 ins Jahr 2020 gefallen. Zudem sei ein Beitrag an den Neubau des Pflegeheims Wier in der Höhe von 1 Million Franken erst in diesem Jahr geleistet worden.

Transparenz für den Bürger sicherstellen

Christian Spoerlé nahm die Bürgerversammlung Ebnet-Kappel jeweils auch zum Anlass, um über anstehende Themen zu informieren. «Mit der Erweiterung und Instandstellung der Schulanlage Wier sind wir auf Kurs», sagt er. Wenn die Bauarbeiten weiterhin so laufen, könne das Gebäude auf das kommende Schuljahr 2020/2021 hin bezogen werden. Beim Neubau des Pflegeheims gebe es hingegen eine Verzögerung im Bauplan. Dass nun einige Planungssitzungen nicht stattfinden können, könnte den Terminplan weiter verzögern. «Auf Grund des Coronavirus ist auch noch offen, ob die Bewohner des Hauses C das Provisorium beim Wohnheim Speer wie geplant im Mai beziehen können», sagt Christian Spoerlé weiter. Es sei sicher von Vorteil, dass die bestehende Infrastruktur noch genutzt werden könne. «Wir müssen sorgfältig für die

«Der Austausch zwischen Behörde und Bevölkerung, den ich stets geschätzt habe, kommt nicht zu Stande.»



Christian Spoerlé
Gemeindepräsident
Ebnet-Kappel

Bewohner schauen und einen Tag nach dem anderen nehmen.» Gut voran kommt die Gemeinde hingegen mit den Planungsinstrumenten. Die Schutzverordnung sei soweit erstellt, dass sie öffentlich gemacht werden und dass die Bevölkerung dazu Stellung nehmen könne. Betreffend den Auszonungen von Baulandreserven hat die Gemeinde Vorschläge gemacht und mit den betroffenen Bürgern besprochen. Auch dieses Planungsinstrument könne bald der Öffentlichkeit vorgestellt werden. «Wir wollen diese Planungsinstrumente bis Ende Jahr soweit bringen wie wir können», sagt Christian Spoerlé. «Wir müssen aber immer wieder Fristen einhalten, sodass sich diese Projekte über einen langen Zeitraum erstrecken.»